

Mehr Sicherheit vor Schulen

SpoSpiTo-Bewegungs: laufend zu mehr Gesundheit und Klimaschutz

Das Projekt „(Mehr) Sicherheit vor Straubings Grundschulen“ wieder mehr in den Köpfen zu verankern ist das Ziel des Schulterschlusses mit SpoSpiTo, einer Bewegungspass-Aktion, bei der 2023 über 110 000 Kinder bundesweit teilgenommen haben. Die Abkürzung SpoSpiTo steht dabei für Sporteln-Spielen-Toben.

Die Herausforderung: Innerhalb von sechs Wochen mindestens 20-mal ohne Elterntaxi in die Schule zu kommen. Ob mit dem Rad, dem Tretroller oder zu Fuß. Kinder, die diese Aufgabe meistern, erhalten als Anerkennung für so viel Bewegung und Klimaschutz eine SpoSpiTo-Urkunde! Doch der eigentliche Lohn ist eine tägliche Bewegungs-Einheit noch vor Unterrichtsbeginn – und der Stolz, den Weg zur Schule selbst zurückgelegt zu haben.

Oft spart das morgens sogar Zeit. Auch für die Eltern entfällt ein großer Stressfaktor – die unübersichtliche Verkehrssituation durch Fahrzeuge, Fußgänger und Radfahrer vor den Schulen, die letztendlich auch einen hohen Risikofaktor darstellt.

Aktionszeitraum startet im März

An den beiden Pilot-Grundschulen Ulrich Schmidl und St. Peter soll die Verzahnung der beiden Aktionen getestet werden und alle erfolgreich teilnehmenden Kinder dürfen sich nebenbei auch über die Verlosung hochwertiger Preise freuen.



Robert Zwickpenflug von der Polizeiinspektion mit Sandra Krä (Gesundheitsregion plus, links) und den Konrektorinnen der Pilotschulen, Freya Petzendorfer-Hupf (St. Peter, 2.v.l.) und Sandra Schmuderer (Ulrich Schmidl). Foto: Sandra Krä

en. Der Aktionszeitraum wird im März starten, die Bewegungspässe erhalten die Kinder kurz zuvor.

Neben dem Thema der Unfallprävention spielt natürlich die Bewegung eine große Rolle: viele Kinder bewegen sich zu wenig und sitzen zu viel – Übergewicht, Haltungsschwächen und ernsthafte gesundheitliche Störungen können die Folge sein. Daher verweist die Gesundheitsregion plus zusammen mit den Schulen und der Polizei nochmals auf die Haltepunkte, an denen Eltern ihre Kinder gefahrlos aussteigen lassen können.

Die Kinder können von dort aus die letzten Meter eigenständig zur Schule laufen. Dabei sind die Haltepunkte so gewählt, dass entweder keine Straße überquert werden muss oder Schulweghelfer und Ampelsysteme für Sicherheit sorgen.

So sind die Kinder vor dem Unterricht zumindest noch ein bisschen an der frischen Luft und können dann konzentrierter in den Unterricht starten.

Auch für das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit der Schulkinder hat der eigenständige Schulweg eine zentrale Bedeutung, so Polizeihauptmeister Robert Zwickpenflug. Nur wer früh übt, kann sich auch sicher im Verkehr bewegen und lernt, Verkehrssituationen richtig einzuschätzen.

„Ich schaffe das schon alleine – ich bin ja jetzt groß“, so die Worte eines Erstklasslers zum Projekt. Daher ergeht auch die dringende Bitte an alle Autofahrer, gerade im Bereich um die Grundschulen aufmerksam und angepasst unterwegs zu sein, um diese Selbstständigkeit der Kinder zu unterstützen. -red-